



PROJECT TOGO

Energiewald

*Jeder Einwohner der Projektregion
benötigt 690 kg Feuerholz pro Jahr.*

Die Situation vor Ort

Man benötigt es zum Kochen oder um Wasser heiß zu machen - gemeint ist Holz, bzw. Holzkohle. Das war schon immer so und wird sich aufgrund von bezahlbaren Alternativen in den nächsten Jahren auch nicht ändern.

Täglich wenden Frauen in Togo viel Zeit auf um auf den umliegenden Flächen ihrer Dörfer Feuerholz zu sammeln. Und wenn die Gegend um die Dörfer leergesammelt ist werden die Wege weiter oder man greift auf die letzten verbleibenden Bäume zurück. Ein Haushalt in der ländlichen Plateaux Region verbraucht ca. 10 kg pro Tag, wohingegen Haushalte in städtischen Gebieten in derselben Region sogar 20 kg pro Tag konsumieren.

Zwar kann man auch in Togo Gas in Flaschen (6 kg und 11 kg) kaufen, aber das Gas und der Pfand auf die Flaschen ist für die meisten unbezahlbar. Eine 11 kg Flasche kostet meist, ohne Pfand, um die 30.000 CFA, das sind umgerechnet ca. 30 €. Bei einem Mindestlohn von 45.000 CFA (ca. 68 €), den auch nur die wenigsten wirklich bekommen. Da liegt es auf der Hand, dass diese Energiequelle für die meisten unerschwinglich ist. Die daraus resultierende Konsequenz ist, dass die meisten Familien am Holz als Energiequelle festhalten.

Holzkohle, oft die einzige Einnahmequelle

Für viele Familien ist die Produktion von Holzkohle die einzige Art Einkommen zu generieren. Auch dadurch wird der Druck auf die Waldflächen immer größer. Die Frauen der Dörfer müssen immer weitere Wege zurücklegen um Holz für den Eigenbedarf zu sammeln.

Der Produktionsprozess von Holzkohle hingegen ist alles andere als einfach, die Arbeit ist anstrengend, es dauert lange der Herstellungsprozess ist ineffizient (für 1 kg Holzkohle braucht man 6 kg oder mehr Holz) und vor allem die Flächenbrandgefahr ist immens groß. Gepackt in großen Säcken steht die Holzkohle am Straßenrand um von den fliegenden Großhändlern, zu relativ niedrigen Preisen, eingesammelt und nach Lomé oder andere größere Städte mit relativ grossen Margen verkauft zu werden.

Bei der Nutzung von Holzkohle kommt noch eines hinzu: es ist gefühlt immer günstiger einige CFA pro Tag auszugeben um Holzkohle zu kaufen als auf einmal viele Tausend CFA für eine Gasflasche auszugeben.

Die Idee - der Energiewald

Wenn wir schon nicht verhindern können, dass die Menschen vor Ort mit Holz oder mit Holzkohle kochen dann aber wenigstens, dass Sie nicht gezwungen sind lange Wege zum Sammeln auf sich zu nehmen und schon gar nicht intakte Bäume zu fällen um an Holz heran zu kommen. Unter dem Aspekt liegt es doch nahe darüber nachzudenken, wie man auf anderen Wegen dieses Problem lösen kann.



Typischer Holztransport

Der Energiewald als(zunächst) dauerhafte Lösung

Dazu sind zunächst einige grundsätzliche Fragen zu klären:

- Wie viel Holz wird pro Familie pro Tag benötigt?
- Benötigen alle Familien gleich viel Holz?
- Wie viele Familien werden sich in den kommenden Jahren vergrößern?
- Gibt es eine geeignete Fläche in der Nähe des Dorfes?
- Welche Baumarten eignen sich besonders gut als Kurzumtriebsplantage?
- Wie wird die Fläche nach der Pflanzung betreut?
- Wer kontrolliert, dass jeder nur die wirklich benötigte Menge an Holz entnimmt?

Erst wenn alle diese Fragen, die ja auch in jedem Dorf anders beantwortet werden können geklärt sind, können wir mit dem Aufbau der Energiewälder beginnen.

Als besonders gute Baumart für die Kurzumtriebsplantage eignet sich Teak. Diese Baumart kann bereits das erste Mal nach drei Jahren geerntet werden, wobei die Triebe in einer Höhe von 50 cm abgeschnitten werden. Schon nach wenigen Wochen bilden sich um den Schnitt neue Triebe, die dann wiederum drei Jahre später geerntet werden können.

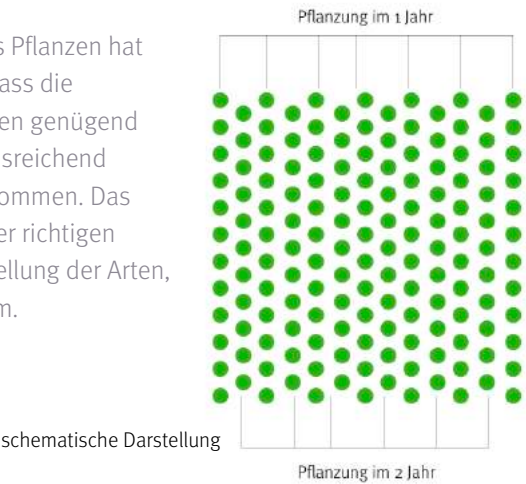
Die Mischung macht's

Das Wichtigste in einem Energiewald ist eine gute und gesunde Mischung. Nur Teak zu pflanzen, wäre wenig sinnvoll, da bei einer Beimischung anderer Baumarten die Wachstumserträge immer höher sind. Hinzukommt, dass wir im Energiewald auch Bäume benötigen, die mindestens fünf Jahre, andere wiederum bis zu sieben Jahre stehen, bevor sie geerntet werden. Ein weiterer, aber ebenso wichtiger Aspekt ist der Gesamtaufbau der Fläche sowie das Nachpflanzen.

Als Energiewald pflanzen wir:

- Teak - schnellwachsend, Stumpf treibt schnell aus
- Gliricidia - nicht zu hochwüchsig, ausserdem Stickstoffbinder, spendet Schatten, Blätter als Viehfutter verwendbar, als Windschutz geeignet
- Calliandra - die Blätter können als Viehfutter verwendet werden

Zeitversetztes Pflanzen hat den Vorteil, dass die Zwischenreihen genügend Licht, aber ausreichend Schatten bekommen. Das fördert, bei der richtigen Zusammenstellung der Arten, das Wachstum.



Landbevölkerung verbraucht vier mal weniger Holz als Stadtbewohner

Das Standard Baseline Modell „Baseline woody biomass consumption for household cookstoves in Togo“ rechnet vor, dass der Holzverbrauch nicht nur auf dem Land unterschiedlich zu den Verbräuchen in der Stadt ist, sondern auch je nach Region in Togo variiert.

Region	Stadt	Land
Savanes	1,030	0,510
Kara	1,220	0,450
Centrale	1,080	0,460
Plateaux	1,680	0,690
Maritime	1,260	0,590

Anhand der Untersuchungen können wir davon ausgehen, dass jeder Bewohner unserer Region jährlich im Schnitt 690 kg Holz zum Kochen verbraucht. Bei einer durchschnittlichen Einwohnerzahl von 600 Menschen pro Dorf, bedeutet das einen **jährlichen Feuerholzverbrauch von 414 t pro Dorf**.

